

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

28. April 1951

Blatt 681

## Straßenbahnverkehr am 1. Mai

=====

28. April (Rath.Korr.) Am Dienstag, dem 1. Mai, wird der Betrieb auf der Straßenbahn erst um 14 Uhr ab Ring, das ist um etwa 13'45 Uhr von den Betriebsbahnhöfen aus, eröffnet. Auf der Stadtbahn, den Autobuslinien und der Obuslinie wird der Betrieb zum gleichen Zeitpunkt aufgenommen (die innerstädtischen Autobuslinien werden nicht betrieben).

Es gilt der Sonn- und Feiertagstarif. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Rückfahrtscheine zu 1,80 S im Tarifgebiet I oder II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus (Obus) -Wochenkarten, mit Ausnahme der Autobus-Schülerwochenkarten. Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1 S-Fahrpreis (im Vorverkauf 95 g).

Die Vorverkaufsstellen sind von 14'30 bis 18'30 Uhr und die Kartenausgabestelle 6., Rahlgasse 3, von 14'30 bis 17'30 Uhr geöffnet.

## Die Gemeinde Wien sorgt vor

=====

### 2,1 Millionen für Schulbücher

28. April (Rath.Korr.) Da im kommenden Schuljahr 1951/52 die Schülerzahl in den Hauptschulen und in den Wiener Pflichtschulen wieder um rund 17.000 steigen wird, hat die Gemeindeverwaltung schon jetzt vorsorgende Maßnahmen getroffen. Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigte in seiner letzten Sitzung die Nachschaffung von 156.000 Schulbüchern um insgesamt 2,192.890 Schilling.

Außerdem wurde beschlossen, Schenkungen von Schulinventar-



gegenständen an Volks-, Haupt- und Sonderschulen, die meist von den Elternvereinen stammen, anzunehmen. Jedem einzelnen Geschenkgeber wird ein Dankschreiben der Stadt Wien übermittelt. Die von den Elternvereinen gespendeten Schulinventargegenstände umfassen hauptsächlich Radioapparate, daneben aber auch Schmalfilmprojektoren, Klaviere u.a. Ein Robotplattenspieler mit zwei Lautsprechern wurde durch die Amerikanische Gesandtschaft von einem Spender aus Venezuela übermittelt.

#### 144 Farbnuancen beim Hochstrahlbrunnen

=====

28. April (Rath.Korr.) Zum erstenmal nach dem 2. Weltkrieg wird der Wiener Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wieder im bunten Scheinwerferlicht erstrahlen. Der Brunnen, der 1873 anlässlich der Eröffnung der Hochquellenleitung erbaut wurde, erhielt anfangs unseres Jahrhunderts seine Scheinwerfereinrichtung. Insgesamt sind derzeit 27 Scheinwerferanlagen so sinnreich angeordnet, daß der ganze Brunnen in einem Zaubermeer von Licht erstrahlt. Fünf verschiedene Grundfarben mit 144 Nuancierungsmöglichkeiten ergeben eine märchenhafte Farbenpracht. Die Wassersäule erreicht eine Höhe von etwa 45 m.

Bis vor kurzem war die Bestrahlung des Brunnens nur mit einfarbigem Licht möglich, nun aber ist es gelungen, die Farbgläser zu beschaffen. Die zuständige Magistratsabteilung und alle Arbeiter haben in einer wahrhaft mustergültigen Zusammenarbeit es möglich gemacht, daß dieses Wunderwerk am Schwarzenbergplatz am Vorabend des 1. Mai zehntausende Wiener begeistern wird.

#### Aufnahmsprüfungen

=====

28. April (Rath.Korr.) Die Aufnahmsprüfungen in die ersten Klassen der Bundesstaatlichen kaufmännischen Wirtschaftsschulen finden am 25. und 26. Juni 1951 statt. Nähere Auskünfte erteilen die Direktionen der Bundesstaatlichen kaufmännischen Wirtschaftsschulen: Wien 4., Wiedner Gürtel 68 (für Mädchen) und Wien 13., Wenzgasse 7 (für Mädchen).



Wildgans-Sonderausstellung im Rathaus  
=====

28. April (Rath.Korr.) In der Reihe der ständigen Sonderausstellungen der Wiener Stadtbibliothek im Lesesaal werden in der Zeit vom 4. Mai bis 2. Juni Manuskripte, Bilder und Druckschriften aus dem Nachlaß Anton Wildgans aus Anlaß seines 19. Todestages am 3. Mai, bzw. 70. Geburtsjahres, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der größte Teil dieser Zusammenstellung stammt aus den Beständen der Wiener Stadtbibliothek. Besondere Stücke jedoch wurden vom Wildgans-Archiv und vom Historischen Museum der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Sie sind deswegen äußerst interessant, weil sie bisher noch nie allgemein gezeigt wurden.

60. Geburtstag von Senatsrat Dr. Schubert  
=====

28. April (Rath.Korr.) Der Leiter des Rechtsreferates in der Stadtbauamtsdirektion, Senatsrat Dr. Franz Schubert, feiert morgen seinen 60. Geburtstag. Senatsrat Dr. Schubert, der seit 10. Oktober 1918 bei der Gemeinde Wien tätig ist, hat sich bei seiner Arbeit in der Baudirektion besonders durch sein profundes Wissen ausgezeichnet. Sein Werk ist auch die Herausgabe der Bauordnung für Wien mit einem Kommentar, das in Fachkreisen höchste Anerkennung fand.

Aus Anlaß seines Geburtstages war Senatsrat Dr. Schubert heute vormittag im Rathaus Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Bei einer kleinen Feier gratulierten dem verdienstvollen Beamten Stadtrat Jonas, Stadtrat Bauer und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker.



Wahlkarten, Wahlzeit und Wahllokale  
=====24 Stunden Alkoholverbot

28. April (Rath.Korr.) Wegen der gesetzlichen Wahlpflicht wurde die Ausstellung von Wahlkarten für die Bundespräsidentenwahl, gegenüber den früheren Wahlen, wesentlich erleichtert. In Wien sind Wahlkarten im Festsaal des Neuen Rathauses, aber nur noch bis Donnerstag, den 3. Mai 1951, erhältlich. Mit Rücksicht auf den Feiertag wird der Parteienverkehr am 3. Mai 1951 um 12 Uhr mittags geschlossen. Nachher ist eine Ausstellung von Wahlkarten nicht mehr möglich. Über die Wahllokale wird die Bevölkerung sowohl durch die angeschlagenen Bezirkskundmachungen, als auch durch Anschläge in den Häusern, informiert. Gegenwärtig werden durch die Post solche Bekanntmachungen versendet, die in den Häusern anzuschlagen sind. Sollte in einem Hause keine solche Bekanntmachung eingelangt sein, so kann im Neuen Rathause, Festsaal, reklamiert werden (auch telephonisch). Am Tage vor der Wahl können solche Reklamationen nur bei den Magistratischen Bezirksämtern erfolgen. Die Wahlzeit ist in den Wiener Wahlkreisen von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt, in den niederösterreichischen Randgemeinden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Die Bezirkskundmachungen und die Anschläge in den Häusern geben auch über die verschiedenen Wahlzeiten Auskunft. In den Bezirkskundmachungen werden auch die sogenannten Verbotszonen bekanntgegeben, die den näheren Umkreis der Wahllokale umfassen, innerhalb dessen eine Wahlpropaganda verboten ist. Auch bei der Bundespräsidentenwahl besteht wie bei den Nationalratswahlen von 8 Uhr abends des Vortages bis 8 Uhr abends des Wahltages Alkoholverbot.



Eröffnung der Kielmannseggbrücke  
=====Im 14. Bezirk: alle Brücken aufgebaut und alle Kriegsschäden an  
Gemeindebauten behoben

28. April (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde durch Vizebürgermeister Honay im Beisein der Stadträte Fritsch, Jonas, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller und mehrerer Gemeinderäte- und Bezirksräte die neue Kielmannseggbrücke über den Wienfluß in Weidlingau-Hadersdorf eröffnet und dem Verkehr übergeben. Das niederösterreichische Landesbauamt war durch Hofrat Jungnickl vertreten.

Bezirksvorsteher Figl begrüßte die Festgäste und die zahlreich versammelte Bevölkerung von Hadersdorf-Weidlingau und dankte der Stadtverwaltung für diesen neuen Brückenbau. Mit Genugtuung konnte er feststellen, daß bis auf einen Gehsteg alle Kriegsschäden an Brückenbauten im 14. Bezirk behoben sind. Zugleich wurde dieser Tage auch die letzte der 600 im Krieg zerstörten Wohnungen in Gemeindehäusern seines Bezirkes wiederaufgebaut.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Jonas hob in seiner Ansprache hervor, daß beim Wiederaufbau der Kielmannseggbrücke die neuesten Erfahrungen der Brückenbauer angewendet wurden. Mit den Vorarbeiten zu diesem Bau wurde im Jahre 1949 begonnen. Heute steht dem Verkehr eine Brücke mit dem Stahlgewicht von rund 210 Tonnen zur Verfügung. Die Kielmannseggbrücke hat eine 9 m breite Fahrbahn und zwei je 1,8 breite Gehwege. Die Stützweite der Brücke beträgt 38 m und das Tragwerk wurde für die schwersten Straßenfahrwerke berechnet. Der Brückenbau, der von unseren leistungsfähigsten Firmen durchgeführt wurde, kostete 2 Millionen Schilling. Stadtrat Jonas benützte diese Gelegenheit, um allen am Bau beteiligten Firmen sowie auch den zuständigen Stellen des Bauamtes seinen Dank auszusprechen.

Stadtrat Jonas teilte abschließend mit, daß dies die 128. seit Kriegsende wiederaufgebaute Brücke in Wien ist. Es bleiben nur mehr sieben Brücken und vierzig Brückenobjekte, die einstweilen provisorisch instandgesetzt sind, zu erbauen. "Die wenigsten Bewohner dieser Stadt wissen", sagte Stadtrat Jonas, "daß Wien mehr Brücken hat als die Lagunenstadt Venedig. Von den mehr als



1000 Brücken im Wiener Gebiet sind allerdings rund 200 aus Holz. Auch diese werden in Zukunft ersetzt werden müssen, sodaß unseren Brückenbauern in den nächsten Jahren viel Arbeit bevorsteht!"

Vizebürgermeister Honay, der in Vertretung des Bürgermeisters die Eröffnung der Kielmannseggbrücke vornahm, bezeichnete dieses Bauwerk als einen sichtbaren Beweis für die Kraft, mit der die jetzige Gemeindeverwaltung die Spuren des Faschismus beseitigt. Er unterstrich, daß dies in den ersten Nachkriegsjahren und jetzt immer noch unter den schwierigsten Verhältnissen geschieht. Die 326 Millionen, die allein in diesem Jahr für den sozialen Wohnhausbau, und die 250 Millionen Schilling die für Wohlfahrtszwecke heuer bereitgestellt wurden, zeugen für den sozialen Geist, mit dem der Wiederaufbau unserer Stadt durchdrungen ist. "Wir wollen alles daransetzen", sagte er, "um aus Wien wieder ein Juwel unter den europäischen Städten zu machen, und die Stadt aus dem Elend, das uns der Faschismus zurückgelassen hat, herauszuführen!" Vizebürgermeister Honay dankte den Baufirmen und ihren Arbeitern im Namen des Bürgermeisters für dieses neue Bauwerk und übergab es nach Durchschneiden des Brückenbandes dem Verkehr. Auf dem rechten Wienflußufer bereiteten die Bewohner von Weidlingau-Hadersdorf den Vertretern der Stadt Wien eine herzliche Begrüßung. Ortsvorsteher Rautmann bat die Vertreter der Stadt, Bürgermeister Dr.h.c. Körner die besten Grüße aller Bewohner der Randgemeinden zu übermitteln.

John Knittel im Rathaus

=====

28. April (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde John Knittel, der anlässlich der Premiere von "Therese Etienne" im Renaissance-Theater in Wien weilt, im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Honay und den Stadträten Bauer und Dkfm. Nathschläger empfangen. Vizebürgermeister Honay begrüßte den Schweizer Dichter, der in Begleitung seiner Gattin sowie des Direktors der Löwinger-Bühne, Paul Löwinger, erschienen war. Die Funktionäre der Stadtverwaltung unterhielten sich längere Zeit mit ihrem Gast, der sich über Wien und seine Bevölkerung in anregenden Worten äußerte. John Knittel faßte den Charakter der Wiener Bevölkerung in zwei Begriffen zu-



sammen: "Die Wiener"; so sagte er, "zeichnet eine gesunde Vitalität und eine "fröhliche Fatalität" aus. Sie nehmen das Leben nicht zu ernst und das ist richtig!"

Zum Abschluß des Besuches überreichte der Vizebürgermeister John Knittel das neue repräsentative Wien-Buch, das vom Amt für Kultur und Volksbildung herausgegeben wurde. Er sagte zu, der Premiere am Montag im Renaissance-Theater beizuwohnen.

Archiv berühmter Stimmen in der Stadtbibliothek  
 =====

28. April (Rath.Korr.) Die Wiener Stadtbibliothek hat in dieser Woche die ersten Tonbandaufnahmen zur Anlage eines Stimmenarchivs der namhaften Wiener Schriftsteller und Dichter im Symphonia-Studio der Wiener Symphoniker durchgeführt. Damit wird in der Gegenwart die Stimme und der plastische Eindruck der Persönlichkeitsrhythmus und die Ausdrucksart des Autors festgehalten, wenn er zum Beispiel anlässlich einer für ihn veranstalteten Feier nicht selbst aus seinem Werk lesen kann. Außerdem wird so auch die Stimme der Nachwelt erhalten; was das Werk in Buchform nur schwarz auf weiß wiedergibt, kann solcherart durch den Variantenreichtum der persönlichen Stimme auch gemütsmäßig in einer besonders berührenden Form aufbewahrt werden. Schließlich ist damit auch die Möglichkeit gegeben, über die Landesgrenzen hinweg Kultur- und Geistesaustausch mit Instituten zu pflegen, die ähnliche Einrichtungen führen. Es ist gedacht, daß in der Zeit von etwa einem halben Jahr etwa ein halbes Hundert namhafter Wiener Dichter und Schriftsteller erfaßt werden.

Diesmal wurden die Stimmen von Rudolf Brunngraber, Franz Theodor Csokor, Rudolf Henz, Kurt Frieberger, Oskar Maurus Fontana und Ferdinand Kögl aufgenommen. Rudolf Brunngraber las aus seinem Roman der Funktechnik mit dem Titel "Der tönende Erdkreis", Franz Theodor Csokor las das unveröffentlichte Gedicht "Das große Wolfslied" und das Eingangskapitel "Widmung an das Dorf Borodin" aus seinem Erlebnisbuch "Als Zivilist im Balkankrieg", Rudolf Henz sprach drei ungedruckte Gedichte, darunter das gerade in diesem Zusammenhang interessante Thema "Beim Anhören der eigenen Stimme" auf ein Tonband, Kurt Frieberger las drei Gedichte, darunter "Mozarts Abschiedsaudienz", ferner ein wienerisches Dialektgedicht



aus dem Novellenband "Alle Wege zu dir selber", Oskar Maurus Fontana brachte das Gedicht "Wir Kinder von Wien" und ferner das erste Kapitel aus dem Roman "Die Türme des Peg Beguja", Ferdinand Kögl schloß diesen ersten Aufnahmetag mit einer Lesung aus dem Roman einer Jugend "Die Gottesgeige" und einem Stück aus seinem Essaysband "Die fröhliche Freundlichkeit".

Die Wiener Stadtbibliothek denkt daran, diese Aufnahmen in kurzen Abständen fortzuführen und will damit auf eine moderne Weise neben den Werken der Wiener Schriftsteller und Dichter auch die reiche Fülle des persönlichen Ausdrucks dieser schöpferischen Menschen der Wiener Literatur bewahren.

#### Die Pratersaison hat begonnen

=====

28. April (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand zum fünften Mal seit Kriegsschluß die offizielle Eröffnung der heurigen Pratersaison statt, die von Vizebürgermeister Honay vorgenommen wurde. Bei einem Rundgang, an dem auch Vertreter der Wiener Presse teilnahmen, konnte man sich überzeugen, daß der Prater wieder einen Anziehungspunkt für die Vergnügungssuchenden darstellt.

Im Jahr 1945 wurde, wie bekannt, der Wiener Volksprater gleich vielen anderen Wiener Stadtteilen, verwüstet. Ruinen und Soldatengräber, leergebrannte Trägerkonstruktionen, zerschossene Autos, Wracks und Geschützteile, so sah zu dieser Zeit der Volksprater aus. 184 Praterunternehmer mit ihren 237 Betrieben wurden über Nacht zu Bettlern, darunter 52 Gastwirte und 59 Schausteller. Sie alle hatten ihre Existenz verloren. Es war kein schöner Anblick, der sich damals den wenigen Menschen bot, die aus diesem Trümmerhaufen wieder den Wiener Prater, ein Wahrzeichen unserer Stadt, machen wollten. Heute können alle Praterunternehmer, die zum Wiederaufbau beigetragen haben, mit Stolz auf ein schönes Stück Arbeit zurückblicken, das vollbracht wurde, um der Stadt wieder ihren Vergnügungspark und den Praterleuten wieder ihre Existenz zu geben.

Die Gemeinde Wien hat vom Anfang an das ihre getan, um den Wiederaufbau des Praters zu unterstützen und zu fördern. Es wurde sofort mit den Aufräumungsarbeiten begonnen und später auch eine neue Kanalisation für den Prater, der bisher nicht kanalisiert



war, geschaffen, Aus der Venediger Au entstand eine große schöne Parkanlage. Dadurch war man allerdings gezwungen, die früher an der Ausstellungsstraße etablierten Schausteller im Prater unterzubringen. So mußte der Prater nach Osten hin vergrößert werden. Heute kann man bereits sehen, daß alle diese Verschiebungen gut vonstatten gegangen sind. Der vorausschauenden Planung der Prater-Betriebsgesellschaft ist es gelungen, im rückwärtigen Teil des Praters solche Unternehmungen zu placieren, die als Blickfang wirken und die Menschen, die von den Sportplätzen entlang der Hauptallee zum Praterstern strömen, in den Prater hinziehen. So entstand die neue Wiener Hochschaubahn, die Looping-Bahn, das Trudelrad und eine neue Grottenbahn, sowie mehrere andere Unternehmen.

Bei einem Empfang auf dem Konstantinhügel, zu dem die Prater-Betriebsgesellschaft eingeladen hatte und an dem auch die Stadträte Bauer, Fritsch und Dkfm. Nathschläger teilnahmen, begrüßte Vizebürgermeister Honay in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Festgäste. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich der Prater-Betriebsgesellschaft in den ersten Jahren entgegenstellten. Er dankte der Gesellschaft und den Praterunternehmern für den Wiederaufbau den sie geleistet haben und betonte, daß im Rahmen des großen Aufbauprogrammes der Gemeinde, der Prater nicht vergessen wird.

Der Direktor der Prater-Betriebsgesellschaft Mayer gab einen Überblick über die im Prater geleistete Aufbauarbeit seit 1945 und über die Schwierigkeiten die noch immer die Praterunternehmungen behindern. Trotz allen Hemmnissen werde man jedoch den Prater weiter ausbauen, weil er eine einmalige Sehenswürdigkeit darstellt.



Eine Gedenktafel für Honoré de Balzac  
=====

28. April (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Hans Mandl, enthüllte heute nachmittag auf der Landstraße eine Gedenktafel für Honoré de Balzac, die auf Initiative des Wiener Verkehrsvereines errichtet wurde. In der Landstraßer Hauptstraße 31, wo die Gedenktafel angebracht ist, befand sich einst die bekannte Einkehlrgastwirtschaft "Zur Goldenen Birne". Der französische Dichter hat hier im Jahre 1835, anlässlich seines Besuches in Wien, Quartier genommen. Der Feier wohnten eine große Anzahl von Festgästen, unter ihnen Stadtrat Afritsch und Bezirksvorsteher Pfeifer, bei. Auch Mitglieder der Österreichisch-französischen Gesellschaft und Angehörige der französischen Kolonie in Wien waren erschienen.

Nach einer Begrüßungsansprache des Direktors des Wiener Verkehrsvereines Jenschik hielt der bekannte Literaturhistoriker, Prof. Reynaulds, die Festrede, wonach Stadtrat Mandl die Gedenktafel im Namen des Bürgermeisters in die Obhut der Stadt Wien übernahm. Der Stadtrat dankte den Veranstaltern dieser schönen Feier für ihre Bemühungen und gab dem Wunsch Ausdruck, Wien möge die traditionellen guten Beziehungen zum Ausland, nicht zuletzt auch auf kulturellem Gebiete, fortsetzen. Die Gedenktafel hat die Inschrift: "Hier wohnte 1835 Honoré de Balzac, der Dämonie der Liebe und des Geldes Dichter."

Ein moderner Kindergarten für Flüchtlingskinder  
=====

28. April (Rath.Korr.) Vizebürgermeister Honay hat heute nachmittag in Anwesenheit der Stadträte Afritsch, Fritsch, Resch, der Nationalrätin Jochmann und der leitenden Beamten des Wohlfahrtswesens der Stadt Wien, den neuen Kindergarten im Simmeringer Flüchtlingslager seiner Bestimmung übergeben. Der Eröffnung wohnten zahlreiche Festgäste bei, unter ihnen die Vorstandsmitglieder der Interessengemeinschaft der volksdeutschen Heimatvertriebenen mit Obmann Ing. Bodinger an der Spitze.

Bzirksvorsteher Wopenka begrüßte die Vertreter der Stadt Wien



und dankte ihnen im Namen seines Bezirkes für die Errichtung dieses sozialen Werkes.

Vizebürgermeister Honay übermittelte den Lagerinsassen die Grüße des verhinderten Bürgermeisters Dr. h. c. Körner, der sich, wie er hervorhob, um die Errichtung dieses Kindergartens besonders eingesetzt hat. Der Vizebürgermeister verwies dann auf die Bemühungen der Stadtverwaltung, die darauf hinzielen, das Dasein der 4000 volksdeutschen Flüchtlinge, die in Wien untergebracht sind, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Er gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß es mit der Errichtung des Simmeringer Lagers gelungen ist, den Heimatvertriebenen, die als fleißige Menschen bekannt sind, eine menschenwürdige Unterkunft zu bieten. Der neue Kindergarten, der allen modernen Anforderungen entspricht, sei ein weiterer Beweis dafür, daß die Stadt Wien in der Flüchtlingsfürsorge alles tun will, was in ihren Kräften liegt. In absehbarer Zeit wird ein weiterer Wunsch der Lagerinsassen erfüllt: Die Errichtung eines Hortes für schulpflichtige Kinder. "Wir erwarten", sagte Vizebürgermeister Honay, "daß hier die Flüchtlingskinder zu tüchtigen Menschen, guten Republikanern und aufrichtigen Demokraten heranwachsen werden!"

Allen Helfern, die sich um das Zustandekommen dieses Kindergartens verdient gemacht haben, besonders der Magistratsabteilung 26, sprach er den Dank des Bürgermeisters aus.

Im Namen der Eltern sprach der Lagervertrauensmann Peter Penzinger der Gemeindeverwaltung seinen herzlichsten Dank aus.

Die Ehrengäste unternahmen dann unter Führung des Leiters des Jugendamtes Prof. Tesarek und des Zentralinspektors der städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer einen Rundgang durch den neuen Kindergarten. Er enthält einen großen Aufenthaltsraum, Waschräume, sanitäre Anlagen, Küche und Umkleideräume. Die Einrichtung wurde nach den modernsten Gesichtspunkten des Kindergartenbaues durchgeführt.